

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für Neujahrsgrüße kommt unser neuer Newsletter No 5 eindeutig zu spät. Mittlerweile sind wir wohl alle wieder im normalen Regelbetrieb angekommen. Und wir hoffen, dass uns „trotz allem“, was diese Zeit an Unbilden parat hält, die Freude an der Arbeit erhalten bleibt, wir unsere „Betriebe“ weiter sicher durch die Krise steuern und gesund bleiben.

Wovon wollen wir in dem Newsletter No 5 berichten:

Einen Newsletter Anfang 2021 zu schreiben, ohne das Thema Corona zu erwähnen, hieße im Zensurendeutsch: Thema verfehlt. Trotzdem soll es an dieser Stelle nicht groß ausgefaltet werden, weil die uns wichtig erscheinenden Themen immer dann kommuniziert werden, wenn sie auf den Tisch kommen. Wir möchten es heute bei einigen Sätzen zum Thema Impfen belassen, die von unserem Kollegen Dr. Haunerland stammen, von der KVWL beauftragter Leiter des Impfzentrums in Salzkotten. Da dieser Bericht bereits vor 14 Tagen in unserer Büro eintraf, bitten wir um Verständnis, wenn die eine oder andere Passage von der Realität bereits überholt ist.

Allerorten wird davon geschrieben, dass Corona der Digitalisierung auch im Gesundheitswesen einen wichtigen Schub verleiht. Spürbar ist das sicher mittlerweile vielen von uns. Deshalb hatten wir ursprünglich vor, trotz Corona in zwei Beiträgen über den Stand unserer beiden Projekte zu berichten, die für uns von großer Bedeutung sind:

1. Das endgültige Ende der Kommunikation per Fax - wo stehen wir mit unserer Lösung mediQuu Connect? Was für eine Rolle spielt KIM in diesem Zusammenhang?
2. Stand unseres Leuchtturmprojekts „Digitale Gesundheitsplattform OWL“, an dem wir zusammen mit den Paderborner Krankenhäusern dank Fördermittel vom Land NRW arbeiten

Diese Berichte wären noch vor 14 Tagen aktuell gewesen. Wie es aber typisch ist für die Schnelllebigkeit in der IT, kündeten sich Änderungen aus Richtung Berlin an, die Fragen zu diesen Projekten aufwerfen. Deshalb möchten wir es bei wenigen Sätzen belassen: Wir rechnen damit, dass mediQuu-connect vorerst weiter für uns seine Relevanz behält: zum einen wegen seiner besonderen Anwenderfreundlichkeit, zum anderen, weil es bereits jetzt von allen interessierten Partnern genutzt werden kann. Hingegen erfährt das Projekt „digitale Gesundheitsplattform OWL“ eine Modifizierung, deren genau Richtung derzeit diskutiert wird, sicher aber seinen ganz speziellen Beitrag leistet zur digitalen Transformation im Gesundheitswesen. Eine Ahnung dessen, was die Zukunft für uns Ärzte bringt, vermittelt ein Artikel im „Ärzteblatt.de“ mit dem Titel: *Drittes Digitalisierungsgesetz kurz vor Kabinettsbeschluss*.

Ansonsten können Sie sich wie immer über die Links in unserem Newsletter und auf unserer Homepage die laufenden Angebote des Praxisnetzes anschauen.